

V C  
49685









Inhalt  
des Lust-Spieles

Von der

HARDEBARDE S.

U





Des  
Lust-Spieles Personen.

Karolus / König der Franken.

Zalandus / des Königes Bruder.

Eberthalius der Hofmeister.

Ludobertus / ein Kriegsbeamter.

Fredebergius / ein / aus Kaldarien / von der  
Königin Schwester Adelinis / abgesandter  
Ritter.

Benzelo / des Zalandus Schmarozer.

Lorarius / ein Bedienter.

Hildegardis / Königin der Franken / König Karls  
Gemählin.

Rosina / der Königin Kammer-Jungfer.





Inhalt  
Des Lust-Spieles  
Von der  
Hildegardis.  
Die erste Handlung.

**D**ie grosse Hildegard / die Königin der Franken  
Erzählt Rosinen / wie sich stets im Laster Schranken  
Zalandus ihres Herrn des Königs Bruder übt/  
Der nichts als üppigkeit und eitel Wohlust liebt /  
Der König hab ihn zwar beställt / den Reichs-Geschäften  
Sorgfältig vorzustehn / weil er mit allen Kräften/  
Den Feinden / die sich hin und wieder liessen sehn  
Im freyen Felde selbst entgegen musste gehn.  
Indem der König nun die Feinde tracht zu dämpffen/  
So tracht er nur ihr Ehr leichtfertig zu bekämpffen /  
Und habe sie auch oft zu seiner schänden Lust  
Ersucht / ob sie ihn gleich von solchem faulen Buss  
Der Unzucht abgemahnt / doch hab es nichts verfangen  
Er sey ihr mehr und mehr begierig nachgegangen/  
Bis daß sie auf das letzt / als sie noch Raht noch Taht/  
Ihm zu entgehn gewust / ihn in ein Zimmer hat  
Durch ihre List gebracht / und ihn darein verspärret /  
Wier sich / seine Lust zu haben / selbst genärret /  
Und anders nicht gemeynt / als daß er allbereit  
Ihr Huld und Lieb erlangt ; Da sey er noch zur Zeit.  
Drauf Eberthalius der Hofmeister kömmet /  
Von dem die Königin gahr eigentlich vernimmet/  
Wie König Karolus im Kriege / sonder Krieg  
Von seinen Feinden hab erhalten grossen Sieg/  
Und nunmehr wiederum samt seinem ganzen Heere/  
Mit Siegs-Gepräng / erfreut / zurücke heimwärts kehre.

Die



Die Königin befiehlt Rosinen? sie soll gehn  
 Zu dem Falandus hin / und dessen Sinn verstehn /  
 Ob er / was er gethan / ihr meynet abzubitten /  
 Dadurch des Königs Zorn und Straaffe zu verhüten /  
 Im fall er das zu thun bewilligt / soll sie ihn  
 Befreyen des Gemachs; Rosina gehet hinn.

## Die ander Handlung.

Der König Karl erfreut / weil er nunmehr genüssen  
 Von seinen Feinden kan den Sieg / ohn Blutvergiessen?  
 Redt mit dem Ludobert / wie es geschehen ist /  
 Daß unversehens aus dem Kriege Fried entsprußt.  
 Rosin' inzwischen bringt der Königin Begehren  
 Bey dem Falandus an / daß er ihr zu gewähren /  
 Nur scheingestaltt verspricht / denn in dem Herzen denkt  
 Er den bewiesnen Schimpf / mit dem sie ihn gekränkt /  
 An ihr zu rächen / und durch Boosheit - folle Tücken /  
 Des Königs Ungenad' und Grimm auf sie zu rücken.  
 Rosina geht hinweg / und er zum Könige /  
 Dem klagt er / Hildegard die hab' ihr Ehr und Eh  
 Verlehet und beslekt / und ihn darum verschlossen  
 In ein Gemach / weil er / derselben Laster - Possen /  
 Nie billigen gewolt / wiewohl sie ihn gahr offe  
 Zur Unzucht angereizt / doch hab' er stäts gehofft  
 Daß sie es lassen würd' / als er sie abgemahnet;  
 Sie aber / hab' ihr nur den Weg vielmehr gebahnet /  
 Durch sein Gefängniß / zu der Schand - Zajt / drinn er noch  
 Wohl sitzen müßt / im fall ihn nicht von diesem Joch  
 Des Königs Wieder kunfft entledigt und befreyet.  
 Der König wird / weil ihm sein Ehgezelt entwenhet /  
 Bestärket / und erstaunt / er weis nicht was er wil /  
 Vnd wil nicht was er weis / das Leid nimmt ihm zu viel  
 Die Sinnen ein / er denkt / wie seine scharfe Kache /  
 Ihr / wegen dieses Tuhns / ein' harte Straaffe mache;  
 Vnd geht ergrimmt davon. Die Königin erfährt  
 Vom Ludobert / wie sehr der König sich beschwehrt /  
 Vnd ganz von Zorn entbrande sie wolle lassen tödten /  
 Die Uhrsach wiss' er nicht. Sie / die in solchen Nöhten  
 Noch Raht noch Hülffe weiß / wahn't / daß Falandus List /  
 Von ihrem Ungelück allein der Uhrsprung ist.  
 Sie nimmt ihr sár / daß sie dem Unheil woll' entfliehen /  
 Vnd heisst Rosinen / die auch klagt / sie solle zühen  
 Zu ihrer Schwester / gen Kaldarien / und dar  
 Derselb' entdecken / ihr' Angst / Elend und Gefahr.

Die



## Die dritte Handlung.

**W**eil Benzelo erzählt viel lose Bubenstücke /  
Und Epikurisch stets zu leben / für sein Glücke  
Und höchste Wohlfahrt schätzt / kömmt auch Zalandus an /  
Der das so meisterlich als jener treiben kan /  
Sie halten einen Raht von eitel Sauf- und Schmausen /  
Von Fress- und Säufferen / und wie sie wollen hausen.  
Der König Karolus beklaget seinen Stand /  
Dass ihn das Ungelück in ein zu hartes Band  
Der Wit erwartzeit verknüpft / denn er so plätzlich  
Der Hildegarden Ehr / die nunmehr unersätzlich /  
Verlohren müsse sehn ; und obs ihm Eudobert  
Gleich auszureden meynt / bleibt er dennoch verhärtt.  
Zalandus kömmt ein / der König lässt ihm wissen /  
Dass Hildegard sich durch die Flucht der Straaf entrisssen ;  
Der giebt zur Antwort / weil sie ihre Schuld betrachtt /  
So habe sie benzeit auch sich davon gemacht.  
Sie schlüssen endlich / sich ein wenig zu ergehen  
Im nächstgelegnen Wald / und dessen grünen Plätzen /  
Da werden sie gewahr / als sie noch kaum darein  
Gekommen / wie mit Angst beladen / ganz allein  
Die Hildegard ihr Leid beklagt / und irre gehet ;  
Der König / der sie erst mit vielen Worten schmähet /  
Vnd keine Reden hört / befiehlt sie alsobald  
Von dar zu schleppen / bis in allerdikfsten Wald /  
Vnd in demselben ihr die Augen auszugraben /  
Die wollt er / zum Beweis dass es geschehen haben.  
Da hilfft noch Flehen / noch Entschuldigung ihr nichts /  
Man reißt die Arme fort / und wil sie des Gesichts /  
Berauben jämmerlich ; Zalandus / seine Rache  
Zu üben / heisst / dass man mit ihr ein Ende mache.  
Indem kommt Benzelo / der fleissig Achtung giebt /  
Ob seinem Herren / dem Zalandus was beliebt /  
Der weis nach dessen Sinn ihm trefflich wohl zu schmeicheln /  
Vnd auf Schmarozer Art zu lügen und zu heucheln /  
Er schneidet wacker auf / und saget : Weit und fern  
Sey seines Gleichen nicht ; Das hört Zalandus gern.  
Drauf Eberthalius betrachtt / wie unbeständig  
Das Glück in allem ist / und wie sein Zuhn so wendig  
Und schläpffrich sich erweist : Man könn es leichtlich sehn.  
An König Karln / wie es sein Rad pflegt umzudrehn.

**B**

**Die**

**Die**



## Die vierdte Handlung.

Nachdem die Königin nun von des Königs Leuten  
Ist in den Wald gebracht / und sie sich schohn bereiten  
Ihr Urtheil zu vollzühn / da kömmt zu allem Glück  
Rosina wieder von Kaldarien zu ruff /  
Vnd mit ihr Fredeberg ein Ritter; sie ersehen  
In äußerster Gefahr die Hildegarden stehen:  
Und eben wie man ihr die Augen brechen will/  
Errett sie Fredeberg; Die Kerlen halten still  
Und wundern sich / daß er so frech darf widerstreben  
Des Königes Gebot. Er sagt: Es sey ihr Leben  
Dahin / wofern sie nur der Königin ein Leyd  
Zu tuhn gesonnen seyn / sie sollen sich benzeit  
Von dannen packen / und dieselbige verlassen.  
Die Hildegard kan fast die Freude nicht erfassen /  
Sie sieht sich selber frey / und weiß sich nicht darein  
Zu finden / wie sie soll genugsam dankbar seyn  
Dem / der sie hat befreyt; Sie hört den Ritter melden  
Daß ihrer Schwester Herr / sammt dreien jungen Helden /  
Desselben Söhnen / ist geblieben in der Schlacht /  
Die man den Hunnen hat getesert / welches macht  
Daß Adelind' hinfort im Kloster denkt zu leben.  
Die Königin wil sich darauf gen Room begeben /  
Dahin Rosina sich / mit ihr zu zühn / erbeut /  
Der Ritter Fredeberg giebt ihnen das Geleit.  
Wornach der König Karl sein Ungelück beklaget /  
Zalandus / der nun von dem Aussatz wird geplaget /  
Vnd blind geworden ist / wird auch herbey geführt /  
Den / Benzelo / der mit ihm kömmt / dazu verirt.  
Der König fragt / woher diß Ubel sey entstanden?  
Er aber bittet nur / ob nicht ein Arzt vorhanden /  
Der ihn genesen möcht / und weil des Königs Schluß  
Schohn / wegen wichtiger Geschafft / ist / daß er muß  
Gen Room verreisen / giebt er ihm in dieser Sachen  
Den Rath / er solle sich mit auf die Reise machen /  
Denn an dem Ohrt / da viel berühmte Aerzte seyn /  
Würd' ihm zu helfen stehn; Zalandus willigt drein.  
Indem die abwärts gehn / kömmt Ludobert zu reden  
Mit Eberthallen / die sagen: Daß dem schnöden  
Zalandus recht geschieht; Die Straafe zeig' ih an /  
Sein Leben / und was er der Königin getahn.

Die



## Die fünffte Handlung.

**I**nzwischen Hildegard ist mit Rosinen kommen  
In Room/ und ihr daselbst/ den Armen/ vohrgenommen  
Mit ihrer Arzenei/ die sie vom Alwin  
Erlern/ behülflich zu seyn/ gelangt dahin  
Der König/ und mit ihm Zalandus gleicher massen/  
Der von den Aertzten wird in seiner Noht verlassen/  
Weil keiner helfen kan; Er nimmt ihm endlich für  
Die Aertzin auch um Raht zu fragen die allhier  
So viel genesen hat/ und weiß nicht/ daß es eben  
Die Königin selbst ist/ die er um Ehr und Leben  
Zubringen hat getracht: Er geht mit Benzelo  
Zu ihrer Wohnung/ und befragt Rosinen/ wo  
Sie sey? und ob sie ihn der Krankheit könn' entladen?  
Rosina kennt ihn wohl/ und fragt doch/ was für Schaden  
Er hab' und wer er sey? Er giebet ihr Bericht;  
Sie trägts der Frauen für/ die sagt: Sie könn' ihm nicht  
Ehelffen/ er müß erst dem Priester alles beichten/  
Was er begangen hab' / und sein Gemüht erleuchten.  
Wie das geschehen/ schickt sie ihm ein Wässerlein/  
Das giebt ihm sein Gesicht/ und lindert alle Pein.  
Darüber wird er froh/ und geht/ es zu erzählen  
Dem Könige/ der läßt von fund an/ anbefehlen/  
Daß man die Aertzin/ die das Wasser ihm erteilt.  
Wodurch er wiederum glücklich ist geheilt/  
Zu ihm/ und zu dem Babst/ in den Pallast soll bringen/  
Da wollen sie sie sehn. Die Hildegard umringen/  
Wie Eberthalius es ihr vermeldt/ aufs neu  
Zwahr etwas sorgen/ doch erbeut sie sich/ sie sey  
Besinnet in die Kirch auf ihr Gebot zu kommen.  
Und Benzelo/ der ganz vom Laster eingenommen/  
Nichts tuht als frisst und säufft/ und stäts im Schwälgen lebt/  
Erzählt/ wie er im Schwarm der Wollust hat geschwebt.  
Drauf Eberthalius entdeckt/ was vohrgegangen/  
Und wie der König Karl die Königin entfangen/  
Als er von ihr gehört/ daß sie ohn alle Schuld/  
Durch des Zalandus List/ verlohren seine Huld;  
Der Babst hab' anch dazu/ den Segen über Beyde  
Gesprochen allbereit/ und sie mit grosser Freude  
Vereinigt wiederum: Zalandus aber sey  
Verurtheilt zu dem Tod' um die Verrähterey.

Der

Die



Der Benzelo erstarrt / sein Muht beginnt zu brechen /  
Er hört und weis nicht was / von dem Zalandus sprechen /  
Er tritt noch näher an / zu sehn / was für ein Mänsch  
Sich unterstehen darf / von seinem Herrn so höhnsch  
Zureden / und erfährt / daß er an statt der Worte /  
Zur Antwort Schläge kriegt / und von demselben Ohrte  
Hinweg gejaget wird. Der König Karolus  
Wilt den Zalandus / der allein an dem Verdruß  
Ein Uhrsach ist / zur Straaf ohn alle Gnade geben /  
Doch bitt die Königin den König für sein Leben /  
Das schenket er ihm zwahr / dennoch wird er verbannt /  
Und sie erhoben in den vohrgen Ehrenstand.





Fragment of a manuscript page with handwritten text in a Gothic script, visible on the left edge of the book.

ULB Halle 3  
002 101 629



*Gbr*

*VD 17*









Carolus  
 Galandus  
 Eberthaldus  
 Ludovericus  
 Fredebericus  
 König  
 Ritter.  
 Benzelo/  
 Lorarius  
 Hildegardis  
 Gemählin  
 Rosina / d



...nen.  
 ...  
 er.  
 rien / von der  
 / abgesandter  
 ger.  
 / König Karls  
 iger.

